

Jahreskonzert der Musikkapelle Neuhausen ob Eck

Auch der ökumenische Singkreis ist mit dabei



Die Musikkapelle Neuhausen ob Eck gab ein Jahreskonzert. (Foto: Winfried Rimmele)

Neuhausen ob Eck

Die Musikkapelle Neuhausen ob Eck hat mit dem Jahreskonzert eine dreijährige coronabedingte Durststrecke beendet und sich mit erstklassiger Orchestermusik in der gut besuchten Homburghalle in bester Spiel-laune präsentiert. Unter dem Motto „endlich wieder Musik“ hat die Musikkapelle Neuhausen ob Eck ein schwungvolles und mitreißendes Konzert mit der Jugendkapelle und dem Hauptorchester geboten.

Uwe Schaz, der erste Vorsitzende der Musikkapelle, überließ nach seiner Begrüßung die Bühne der Jugendkapelle Neuhausen/Schwandorf/Worndorf unter der Leitung von Isabell Fecht.

Fecht ist es gelungen, die Jungmusiker aus den drei Ortsteilen zu einem Orchester mit hohem musikalischem Niveau heranzuführen, weiterzuentwickeln und das bisherige Niveau nochmals zu steigern. Die talentierten Jungmusiker begeisterten mit „Wyndham Marziale“ sowie „Barocco“ und „Do you want to build a snowman“. Nach „Ambitions“ und einer Zugabe verließen die Jungmusiker unter dem tosenden Beifall der Besucher die Bühne.

Bei dem Werk „Bethlehem“ von Kurt Gäble bekam das Orchester stimmungsgewaltige Unterstützung durch den Ökumenischen Singkreis unter der Leitung von Jürgen Schuster. Bei den Liedern „Stern über Bethlehem“, „Kleine Stadt Bethlehem“ und „In der Nacht von Bethlehem“ unterstützten die Chorstimmen das Orchester. „Es war ein einmaliges Erlebnis, das Zusammenwirken von Chor und Orchester zu erleben“, brachte es Uwe Schaz und Oliver Schulz auf den Punkt.

Auch für die Chormitglieder war es eine neue Herausforderung, gemeinsam mit dem Orchester auf der Bühne zu stehen. Nach so viel Besinnlichkeit entführten die Musikerinnen und Musiker die Zuhörer in die Zeit des Italo-Western. Bei „Moment for Morricone“ nahmen die Sängerinnen und Sänger als auch das gesamte Orchester das Publikum mit auf eine spannende und aufregende Reise in den Wilden Westen und die wilden Ritte durch die Prärie.

Zu guter Letzt hatte das Orchester noch ein „Österreichisches Schman-kerl“ parat. Die Musikerinnen und Musiker spielten unter dem rhythmischen Klatschen der Zuhörer den Schrammelmarsch „Wien bleibt Wien“.